

3

4 • Die Arbeiten leiden unter *Ziellosigkeit* und dadurch a priori verankerter
5 *Beliebigkeit*: fehlende Überschriften, Aufgabenstellungen, Metastrukturen.

6 • Die *Aufgabenstellung*, besonders die »im Einzelnen« wird nicht, bzw. nicht explizit
7 – d.h. unter Aufgreifen und Abarbeiten bis auf die Formulierungsebene – berück-
8 sichtigt.

9 • Die Arbeiten lassen sich auf folgenden Nenner bringen: *paraphrasierendes Entlang-*
10 *hangeln am Text*: sie bleiben rein bzw. überwiegend reproduzierend mit geringen,
11 ad-hocistisch kommentierenden Anteilen.

12 • Diese Kommentare werden oft lediglich indirekt-unabsichtlich durch pejorative
13 oder (selten) ironische Wendungen innerhalb der Paraphrase zum Ausdruck
14 gebracht.

15 • Es findet sich fast keine Analyse im Sinne der Offenlegung der argumentativen,
16 sprachlichen, strukturellen *Machart* des Originals. Es gibt kaum Deskription der
17 illokutiven Wirkung der Texte auf den Leser.

18 • Die Arbeiten sind durch das fast vollständige *Fehlen von Deskription* gekennzeich-
19 net; stattdessen *Übernahmen*, bzw. – selten – Ablehnungen und insgesamt das
20 Verbleiben in einem *konsumentenhaften Aufgehen im Text*. Die für die Deskription
21 unerlässliche *Distanz* fehlt bereits auf der Ebene der Wertung, die – wo vorhanden –
22 oft die Reflexion ersetzt.

23 • Die geforderte kritische Würdigung bzw. Stellungnahme wird weder gezielt und
24 als eigener Punkt der Aufgabenstellung angegangen noch überhaupt realisiert.
25 Stattdessen dominieren, wo es überhaupt zu einer Differenz zum Übernommenen
26 kommt, *Meinungen* und unbegründete *Wertungen*.

27 • *Sentenzenunwesen*: Die kritische Diskussion wird ersetzt durch Aufrufen und
28 mehr oder (meistens) weniger gelungenes Anführen von Allgemeinplätzen und
29 wohletablierten, frei im öffentlichen Raum flottierenden Allerweltsweisheiten zum
30 Thema (in unserem Falle: »Medienkonsum und Kinder«). Diese Sentenzen werden
31 dann dem *additiv* (in seine unverbundenen Einzelteile zerlegten) wiedergegebenen
32 Text ebenfalls *additiv* angefügt.

33 • Als der *geheime Bauplan* der Arbeiten erweist sich der obsolete *Be- und Gesin-*
34 *nungsaufsatz*.

35 • Insgesamt kann von einem eigenständigen, denkend-reflektierten Einlassen auf
36 den Text kaum die Rede sein – noch weniger kommt es zu entwickelten Gegenposi-
37 tionen, die sich mit dem Text oder seiner *Machart* (s.o.) auseinandersetzen, statt
38 lediglich Gemeinplätze dageganzustellen.

1 • So gleichen die Arbeiten mehr einer *Erhebung* derjenigen vorhandenen *Offizial-*
2 *Ansichten* und der *Dokumentation* derjenigen entsprechenden *Gesinnungen*, die den
3 Verfasserinnen so im Zusammenhang mit dem von ihnen (in vager Anregung
4 durch die Aufgabenstellung) identifizierten Thema (in unserem Falle: »Medienkon-
5 sum und Kinder«) einfallen als einer sprachlich-analytischen Auseinandersetzung
6 mit dem konkreten Text (in unserem Falle dem Machwerk der Frau Schmitter).

7 • Für die in 90% der Fälle vorgefundene Kombination aus entlanghangelnder
8 Paraphrase und additiv angeführten Gemeinplätzen zum – so gar nicht als Aufgabe
9 gestellten – Thema »Medienkonsum und Kinder« ist eine Bewertung mit »ausre-
10 ichend« noch recht milde. Abzüge wegen formaler Verstöße im Umfang von $-(1/3)$ -
11 und recht oft $-(2/3)$ -Note kommen erschwerend hinzu.

12 • Abweichungen nach oben ergeben sich – ebenfalls gegen oder ohne Berücksichti-
13 gung der Aufgabenstellung und gnadenhalber – auf Grund besserer sprachlicher
14 Qualitäten innerhalb der durch die obigen Punkte skizzierten Nichterledigung der
15 Aufgabe.

16 • Vor allem die flächendeckende Nicht-Beachtung der Aufgabenstellung zu
17 Gunsten ihrer illegalen Ersetzung durch die *geheime* »*Universal-Aufgabe im Fach*
18 *Deutsch*«: »Gib den Text wieder und schreib auf, was man politisch-korrekt und
19 offiziell (als Gutmensch) so dazu sagen sollte« – kann nicht hingenommen werden.
20 Dies muss in Zukunft stärker konfrontativ im vorbereitenden Unterricht bekämpft
21 werden.

22 • Es bestätigt sich erneut die Lehre: Den SuS ist *dringend davon abzuraten*, sich den
23 sog. »Sach- (oder (das tut jetzt richtig weh:) »pragmatischen«) Text als Prüfungsauf-
24 gabe zu wählen: Die Aufgabe überfordert sie strukturell noch weit mehr als die
25 Auseinandersetzung mit Literatur.

26 • Als Konsequenzen schlage ich folgendes vor:

27 Wir sollten den SuS in Zukunft das *Angebot einer strengeren Engführung*
28 unterbreiten, indem wir zu erledigende Aufgabenbestandteile, zu beantwortende
29 Fragen, zu berücksichtigende Hinweise, aufzuklärende Widersprüche, anzu-
30 führende Wissensbestände ebenso wie zu vermeidende Abirrungen *im Einzelnen*
31 *konkret formuliert* in die Aufgabenstellung aufnehmen (to-do-Liste bzw. Dos and
32 Don'ts), so ähnlich, wie es in der Lichtenberg-Aufgabe ansatzweise versucht wurde.

33 Als *Alternative* zu einer solchen strengen Engführung sollten wir allerdings eben-
34 falls deutlicher als bisher den guten, sehr guten und herausragenden SuS den
35 Freiraum der Möglichkeit einräumen, *Äquivalentes in einem frei den eigenen*
36 *gedanklichen Produktionsbedingungen folgenden Text* zu formulieren – in Kenntnis des
37 Risikos der Themaverfehlung bzw. Aufgaben-nicht-Bearbeitung aber auch in
38 Kenntnis unserer notenmäßigen Anerkennung der erheblich höheren Leistung
39 durch die Bewältigung der so abgearbeiteten Aufgabe.

40

41 Rainer, 2013-05-12